



Einst befand sich auch die Bäckerei-Konditorei Hiltbold im «Hirzen»

BILD: ZVG



Die Wirtschaft zum Hirzen heute

BILDER: SHA

Ab dem 8. Juni bleibt die Küche kalt im Restaurant Hirzen

Im «Hirzen» endet eine lange Tradition

«Es hat uns immer Spass gemacht», betont das Wirtepaar Lisbeth und Dieter Keist. Doch nun sei für sie die Zeit zum Aufhören gekommen.

STEFAN HALLER

Das Schenkenbergertal verliert ein beliebtes Speiserestaurant. Letztmals wird die Wirtschaft zum Hirzen in Schinznach-Dorf am 8. Juni geöffnet haben, danach bleibt die Küche für immer kalt und der Bierzapfhahn trocken. «Wir sind still gekommen und gehen leise», sagt Dieter Keist (58). Zusammen mit seiner Frau Lisbeth (69) hat er den «Hirzen» seit Dezember 1987 geführt. Damals konnte das Ehepaar die Liegenschaft von der Familie Wessner erwerben.



Lisbeth und Dieter Keist haben den «Hirzen» an Toni (links) und Marjan Lleshaj von der MLL Group AG, Brugg, verkauft

Immer wieder neu positioniert

Seit Oktober 2015 suchten die Keists nach einem Käufer für das massive Wirtshaus an der Unterdorfstrasse. Obwohl die Pläne zum Aufhören schon damals kommuniziert wurden, haben die Keists im Hirzen weitergearbeitet – auf Sparflamme, aber voll motiviert. «Es hat uns immer Spass gemacht», betonen sie, «obwohl wir uns etwa nach Einführung des Rauchverbots und der Promillegrenze immer wieder neu positionieren mussten.» Der Spagat zwischen bekanntem Speiserestaurant für Feinschmecker und Bier-

Stammtisch sei recht gut gelungen. «Am Morgen kamen die Arbeiter zum Znüni, dann die Pensionäre, zum Zmittag wieder Arbeiter und am Abend schliesslich die Vereine», erzählt Dieter Keist. Am Wochenende sei ein ganz anderes Gastpublikum erschienen. Was allen gemeinsam ist: «Wir hatten eine ganz treue Stammmundschaft», betont Lisbeth Keist. Besondere Freude hatte sie am Mittagsgeschäft, das immer sehr gut gelaufen sei. Nach fast 55 Jahren im Gastge-

werbe- und Dienstleistungsbereich hört die Wirtin gerne auf. Ihr elf Jahre jüngerer Mann, der über einen sehr guten Ruf als Koch verfügt, könnte sich vorstellen, noch ein paar Jahre als Angestellter in der Branche zu arbeiten. Dieter Keist ist auch als Künstler aktiv und für seine Engel bekannt. Die beiden Teilzeitangestellten, die das Ehepaar zuletzt noch beschäftigt, stehen kurz vor der Pensionierung – auch deshalb passe der Zeitpunkt momentan sehr gut.

Kleine Terrasse als Hindernis

Mit dem Verkauf der Liegenschaft betraut war Werner Fässler, Bau- und Immoberater aus Umiken. Er betont die gute Bausubstanz des «Hirzen» und dessen guten generellen Zustand. Nach Corona-bedingtem Stillstand kam Anfang 2022 endlich Bewegung in den Verkauf. Eine Projektstudie für Wohnraum brachte den Durchbruch. Mit der MLL Group AG mit Sitz in Brugg konnte rasch eine Einigung erzielt werden. «Sie machte gleich Nägel mit Köpfen», so Dieter Keist. Verschiedene seriöse Gastro-Ketten hätten sich den «Hirzen» zwar auch angeschaut. Die sehr kleine Terrasse des Restaurants habe sich aber immer wieder als Hemmnis erwiesen. «Niemand wollte in der unsicheren Zeit mit Corona das grosse Risiko eingehen», sagt Keist. Es sei nun «recht so, wie es herausgekommen ist», auch wenn der Verkauf an die MLL Group AG bedeute, dass der unter Ortsbildschutz stehende «Hirzen» nie mehr als Gasthaus genutzt werden wird.

Lisbeth und Dieter Keist ist die Freude über die gefundene Lösung anzumerken. Sie bitten nun ihre Gäste darum, alle Gutscheine bis zum 8. Juni einzulösen. Am Samstag, 11. Juni, soll noch ein Flohmarkt durchgeführt werden, an dem unter anderem Deko-Gegenstände verkauft werden.

Die MLL Group wurde an der Medienkonferenz von Toni und Marjan Lleshaj vertreten. Die Familienunternehmung ist in der Immo-Branche tä-

tig und hat sich auf den Umbau von Altstadtliegenschaften spezialisiert. Als Referenzobjekte nennen die Lleshajs den Firmensitz an der Hauptstrasse 13 in Brugg sowie Häuser an der Kleinen Kirchgasse in Mellingen. Im «Hirzen» ist der Einbau von fünf bis sieben Mietwohnungen in Grössen zwischen 2,5 und 5,5 Zimmern geplant. Rund 1,5 Millionen Franken sollen in die Totalanlieferung investiert werden. Wenn die Planung reibungslos verläuft – auch diese macht die MLL Group selbst – soll im September/Oktober mit dem Umbau gestartet werden.

300 Jahre Wirtschaftstradition

Vor 300 Jahren erhielt die Traditionswirtschaft zum Hirzen in Schinznach-Dorf ihren Namen. 1876 zog die Familie Hiltbold im «Hirzen» ein und führte die Wirtschaft bis 1972. Bis dahin wurden viele bauliche Veränderungen durchgeführt. 1972 wurde das Wirtshaus an ein Konsortium verkauft, welches es baulich auf Vordermann brachte. Anschliessend war der «Hirzen» an verschiedene Wirtsleute verpachtet. 1986 veräusserte das Konsortium die Liegenschaft an die Familie Wessner, die den Betrieb aber nur achtzehn Monate führte. Dieter Keist hatte den Vorgänger an der Wirtsfachscheule kennengelernt und von ihm das Haus im Dezember 1987 erworben. Zusammen mit seiner Frau Lisbeth hat er ihm, abgesehen von wenigen baulichen Veränderungen, das heutige Aussehen verliehen.

Grosses Interesse an der Nachlese-Vernissage in der Aula Schinznach-Dorf

Dörfliches Leben in Wort und Bild

1992 beschloss der Gemeinderat Schinznach, alljährlich eine Chronik über das dörfliche Leben herauszugeben. Die 30. Ausgabe liegt nun vor.

LORENZ CAROLI

Die Aula war bis zum letzten Platz belegt, als Redaktionsmitglied Felix Naef die Besucher zur 30. Vernissage der Dorfchronik begrüßte. Im Vorwort des siebzehnten umfassenden Büchleins lobt Martin Sacher die Freiwilligenarbeit und die Ehrenamtlichkeit. Dies waren zwei Pfeiler für die 200 Autoren, welche für die 30 Ausgaben gesamthaft über 500 Beiträge beigetragen hatten. Angestellte der Gemeindeverwaltung waren zuständig für den Bericht aus der Ratsstube und die Personenstatistik.

Menschen im Porträt

Mit einem Porträt der Firma Lerchmüller AG beginnen die leserwertesten Berichte der neusten Ausgabe. In dieser Generation führt Patrick Lerch-



Kampfdemonstration von Elena Quirici mit Partner an der Vernissage

BILD: CI

müller die 1938 vom Grossvater Jakob gegründete Firma. Patrick zeichnet die ganze Entwicklung der Firma bis heute nach. Um- und Neubauten der Gebäulichkeiten sowie neue und notwendige Produktionsprozesse hat er beschrieben. Sandra Wiederkehr be-

richtet von ihren Aufenthalten auf einer Alp. Sie beschreibt den Tagesablauf und die Gefühle so intensiv, dass man sich fast wie auf der Alp fühlt. Werner Reusser aus Oberflachs wanderte 1975 nach Kanada aus. Da er in der Heimat gut ausgebildet wurde,

konnte er dort verschiedene interessante Stellen einnehmen. Unter anderem ist Bobfahren ein Hobby geworden, wo er sich auch als Pilot bewährte. Er erlebte aber auch widrige Zeiten. Damit der Schulstandort Oberflachs erhalten werden kann, musste eine Transportmöglichkeit für Kinder von Schinznach nach Oberflachs eingerichtet werden. Die Kinder sind begeistert vom Schulbus. Von einem Schulpfleger, einer Gemeinderätin und einer Schulleiterin erfahren die Leser und Leserinnen das Vorgehen und die Verantwortlichkeiten bei der Abschaffung der Schulpflege und der neuen Organisation mit Gemeinderat und Schulleitungen.

Elena Quirici war für die Olympischen Spiele in Japan (Tokio) qualifiziert. Den Ablauf ihres Wettkampfs, bei dem sie unfair behandelt wurde und knapp den Halbfinal verpasste, kann man detailliert lesen. Mit einem riesigen Empfangsfest wurde sie in Schinznach gefeiert und geehrt.

Während 36 Jahren haben Margot und Hans Peter Märki die Juraggarage geführt. Als kompetenter Nachfolger konnte Deon Douglas Bowman, der

seinen Lebenslauf in der Nachlese erzählt, gefunden werden. Von Basel kommend, hat Dominik Burkart vor 25 Jahren eine eigene Zahnarztpraxis eröffnet, nachdem er als Assistent bei Doktor Hoffmann mitgearbeitet und so die Usanzen kennenlernte.

Einen Einblick in das reichhaltige Leben von Ruedi Schneider gibt seine Tochter. Er war langjähriger Hausarzt des Schenkenbergertals. Der im Juli 2021 verstorbene Ruedi Schneider war aber auch Künstler und malte abstrakte Kunstwerke, sobald er nur ein wenig freie Zeit hatte.

Überschriften von weiteren Berichten der Nachlese 2022 sind «Rückkehr Wendehals», «Gedanken des ehemaligen Gemeindegemeinners», «Umkehrwetter», «Aus der Schinznacher Sagenwelt».

Im Heft sind wie üblich die Rubriken «Jungbürger», «Hochzeits- und Geburtstagsjubiläen», «Verstorbene» und «Aus der Ratsstube» zu finden.

Verkaufsstellen der Nachlese 2021 sind Gemeindegemeindekanzlei, Raiffeisenbank, Volg/Post, Apotheke, Bäckerei Lehmann und Euse Dorflade Oberflachs.